© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. Acephala.

a. Najadae.

111. Unio crassus Retr.
112. » ater Nilsson.
113. » batavus Nilsson.
114. » pictorum L.
115. » limosus Nilsson.
116. » tumidus Retz.
117. Anadanta cygnea L.
118. » cellensis Gmelin.
119. » piscinalis Nilsson.
120. » complanata Zieglr.

b. Sphaeriidae.

121. Sphaerium rivicola Leach.
122. » corneum L.
123. » lacustre Müll.
124. » calyculatum Drp.
125. Pisidium obtusale Pffr.
126. » obliquum C. Pfr.
127. » nitidum Jenyns.

c. Dreissenidae.

128. Dreissena polymorpha Pall.

Excursion in's Val Vestino.

Von

P. Vinc. Gredler in Bozen.

Ueber Anregung meines Freundes Alexander Bar. von Tiesenhausen versuchte ich in dessen Geleitschaft am 3. Juli d. J. nach mehr denn 10monatlicher Schulhockerei meine 63 Jahre alten Beine in Bewegung zu setzen und nochmals

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihre Tragfähigkeit in mehrtägigen Gebirgstouren zu erproben. Als höchstes Ziel dieser Reise galt uns Clausilia Tiesenhauseni m., eine interessante Varietät der Clausilia Balsamoi Strob., welche der Baron letztes Jahr aus Val Vestino in spärlichen Exemplaren mitgebracht hatte. (M. vgl. Nachr.-Bl. 1885. S. 184, 185.)

Allein dieser wirre Complex von Thalschluchten, der als Val Vestino (namentlich seit der Auffindung der unvergleichlichen Campylaea Gobanzi) den Conchyliologen bekannt geworden, liegt nicht blos sehr ferne, z. Th. auf italienischem Gebiete, sondern ist auch tirolischerseits nur über hohe, rauhe, menschenleere Uebergangsjöcher, wie die Tombea im Hintergrunde des Val Lorina oder die Bucca di Val südöstlich von Bondone mühsam zu erklimmen. Wir wählten den Aufstieg von italienischer Seite, nämlich von Garignano aus, am westlichen Ufer des Gardasees, 4 Stunden (oder 2 Fahrstunden per Vapore) südlich von Riva; fuhren erstlich mittels Eisenbahn nach Mori, durchzogen zu Fuss das Loppiothal bis Riva und beobachteten oder sammelten daselbst im Vorübergehen liebes Altes*) und einiges Neue, wie ein paar Hyalinia-Arten, Helix carthusianella, ciliata, nemoralis, Buliminus radiatus, sowie nach der Ortschaft Loppio Hel. (Campylaea) colubrina Jan, die übrigens typischer und zahlreicher auf der kurzen Strecke zwischen Nago und dessen Fort an den Felswänden längs der Strasse zu haben ist, woselbst mein Begleiter auch Acicula acicula und veneta und Pupa minutissima in den umgestürzten Sonnenschirm aus Moosen klopfte. Auf der ganzen Strecke wird man auch von Pomatias 7-spirale, Cyclostoma elegans, Hel. candicans, Clausilia itala, Pupa frumentum var. elongata und jener kleinen Form der Pupa megacheilos begleitet, welche

*) M. vgl. Nachr.-Bl. 1878, Nr. 2, Kritisch. Frag. IV. Excursion nach dem Lago d'Idro.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den meisten Thälern Wälschtirols die avenacea vertritt und die ich s. Z. als P. avena, „transiens ad megacheilon“ Westerlund richtiger als megacheilos var. avenoides bezeichnete. Auf die rothbräunliche Form der Pupa frumentum, die zwischen Nago und Torbole, einzeln auch anderwärts in diesen Gauen zu treffen, habe ich bereits (l. c.) aufmerksam gemacht. Am mächtigsten entwickelt zeigt sich Pupa megacheilos an den Felswänden des Mt. Brione vor dem Fort S. Nicolo, längs der Strasse, woselbst sie, seitdem ich zum ersten Male die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, vielfach gesammelt worden sein mag, so dass Landleute der Umgebung von einem „merkwürdigen kleinen Schneckchen“ dortselbst uns zu erzählen wussten. Noch bauchiger, aber ziemlich sporadisch auch im sog. „Val“ von Vestino zwischen dem Gebirgsrücken über Magasa und der Bucca di Val. Mit P. megacheilos findet sich am Mt. Brione auch Chondrula quadridens und P. frumentum var. elongata — beide gleichfalls ungewöhnlich gross und zahlreich — und Helix cincta.

In Riva wurde im Hotel Schmid Einkehr genommen, das namentlich deutschen Wanderern bestens empfohlen werden kann. Des anderen Tages wurde a buon'ora abgedampft, so dass ich meinen geistlichen Functionen erst in Garignano gerecht werden konnte; und nun gings an Mühlen und mancherlei Gehöften vorüber, über Formaga bis zum Jochübergange, der in's Val Vestino führt, immerfort steil und sonnig bergan. Auf dieser Tour sammelten wir unter anderm Helix cinctella, ciliata, Buliminus obscurus und detritus, Pupa megacheilos und frumentum var. elongata, Cyclostoma elegans; spärlicher und zwar erst bei Formaga Clausilia itala und an grottenartigen Stellen Helix cingulata var. colubrina, welche sich in den höheren Regionen auch auf der Seite von Vestino noch eine Zeit lang fortsetzt, bis später, wo man einen vom östlichen Gehänge dem Thal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gewässer zufliessenden kleinen Bach überschreitet, Helix (Campylaea) Gobanzi an ihre Stelle tritt. Allein auch die prächtige Helix lucorum lässt sich auf dieser Strecke in alten Mauern noch allenthalben finden, und zwar von Garignano (– wohl ihre nördlichste Verbreitungsgrenze —) bis zum Jochübergange hinauf und ist demnach nicht blos eine Strandbewohnerin des unteren Garda, wie ich bisher irrig wähnte, sondern theilt Aufenthalt und verticale Verbreitung der pomatia fast.

Val Vestino. Anderswo gemeine Arten, wie Helix nemoralis, fruticum, strigella etc. zeigen sich in diesem Thale nur sehr rar und eher auf Höhen von 5 u. 6000 Fuss, als unten zu Thal, von Helix sericea oder Cobresiana, obvia oder arbustorum konnten wir gar keine Spur entdecken. Auch Clausilia und Pupa ist dürftig vertreten. Dagegen hängt nunmehr Campylaea Gobanzi und mit ihr stets vereint Pomatias Gredleri im untern (italienischen) Thalgebiete in solcher Anzahl associirt und so fest an allen überhängenden Kalkwänden, dass diese stellenweise wie beschuppt aussehen. und man ohne Uebertreibung behaupten kann, dass auf manchen Quadratmeter mehrere hundert Exemplare treffen, — aber auch ohne den Mundsaum zu laidiren schwer abzulösen sind. Es fehlt auch nicht an Beispielen, wo sie an und aufeinander gebaut, in Traubenform herabhängen. Welch eine Lust, da zuzugreifen, wo eine der schönsten europäischen Campyläen, deren Verbreitungsgebiet überdies kaum auf vier Stunden sich erstreckt, in Hülle und Fülle und Uebermaas geboten! Zugleich bildet sie sich im unteren Theile des Thales (bis Surano nördlich hinauf) einzeln auch noch bei Magasa zu einer Form aus, die von ihrem verbreitetern Stammthiere Hel. cingulata am weitesten sich entfernt. Selbe Gobanzi ist klein, höher gewunden, grauweisslich, häufig ohne Band, unterhalb fast stärker — wenngleich nicht so dicht wie oberhalb — costulirt, gegen den viel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

engeren Nabel zu aufgeblasen und um diesen wie an der Peripherie beinahe kantig, wodurch sie an H. tigrina oder, wenn man will, an H. strigata herantritt. Je grössere Dimensionen H. Gobanzi annimmt, z. B. an feuchteren Stellen und an den Grenzgebieten, wie im Norden schon bei Turano und Magasa, desto schwächer in der Regel die Rippenbildung oberhalb und verschwindet diese unterhalb gänzlich, so dass mit Hinzutritt der Makeln die Abgrenzung von colubrina schliesslich aufhört. Allein noch manch andere Form zeigt sich zumal im Norden des Thales, wie am Südabhange der Bucca, wo sie sehr klein, kuglich, deutlich gebändert und fast rippenlos, so dass ganze Serien solcher (in einer Sammlung aufgestellt) eine wahre Augenweide bilden müssten.

Nördlich von Casell, einem italienischen Finanzposten, begegneten wir zum ersten Male einzelnen Stücken der felsenbewohnenden Clausilia Balsamoi Strob, und fand ich in überrieseltem Moose Paludinella Lacheineri var. fontinalis, wie später östlich von der Kirche von Magasa in einem Bächelchen unter Steinen Paludinella (Bythinella) Schmidti var. cyclolabris. Mein Begleiter aber fand ebenfalls im nassen Moose (!) Acme sublineata Andr. (fide Böttg.) für Tirol neu und zum ersten Male lebend gefunden, und Pupa pagodula (typ.), — auch Clausilia basileensis var. modulata. Allverbreitet über das ganze Gebiet, wenngleich nicht zu häufig, erscheint Hyalinia nitens var. nitidula nebst cellaria, sowie Helix leucozona, mitunter nicht über 7 mm gross, an edentula herantretend, und angigyra, welch' letztere im Val d'Inola, nördlich der Bucca, auch die grossen Dimensionen Oberitaliens annimmt, Pomatias Gredleri, Pupa megacheilos c. var. u. a.

Mittlerweile hatte es in der unheimlich stillen, engen Thalschlucht zu nachten begonnen und eine riesige Mannesgestalt mit sehr zweideutigem Gesichtsausdrucke und noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

undeutsamerer Keule in der Rechten war aus einer Art Hütte uns entgegen, aber auch — fürbass gegangen; noch einige Minuten und das ersehnte Turano stand vor unseren Blicken. Aber, du lieber Himmel! wieder wie alle Ortschaften des Thales, hoch auf einem Bergkegel gelegen, den es also noch hinanzukraxeln galt. Von Ferne, von der Tiefe sehen diese italienischen Bergdörfer malerisch, gleich einer langgedehnten Burg, aus; im Innern aber bestehen sie aus einer unregelmässigen, engen und schmutzigen Gasse ruinenartig verlotterter Häuser, über deren Pflaster das Geklapper der Holzschuhe, das Wiehern der Maulesel, die zur Hausthüre heraus die Ankömmlinge wie ihresgleichen in's Ohr grüssen, trotz des Geschreies von Kindern und Weibern, recht vernehmlich erklingen. Ein alter Cicerone der Ortschaft hatte das Glück, eine seinsollende Osteria aufzuschwören nachdem wir in der ersten abgewiesen worden waren und konnten wir nach langen Vorstellungen Polenta, geräucherte Fische des Thalbaches und Wein, ja sogar eigene Kammern mit „zweispännigen" Betten bekommen, in denen man nicht blos den müden Leib mit allen Vieren strecken, sondern auch beliebig nach jeder Weltgegend einlegen, nach der Quere aufstehen konnte. Am besten geborgen wäre man in diesen Gegenden, wo ein Albergo meist fehlt, immerhin in der Canonica (Widdum), wie wir in Magasa diese aufzusuchen schliesslich uns genöthigt sahen. — Auf dem Wege von Turano nach Magasa stiessen wir ebenfalls auf die vorerwähnten Hyalinia-Arten, Vitrina elongata, Helix leucozona, ciliata, Buliminus detritus, Clausilia basileensis var., Carychium u. a., in Magasa selbst, an des Dorfes östlichem Ende auf Zonites gemonensis, Helix rotundata und Clausilia Strobeli, doch kriecht diese gar selten über feuchte Moose und Felswände und vermochten wir trotz fleissigen Suchens kaum ein halb Dutzend Stücke zusammenzubringen. Somit beschränken sich die Clausilien dieses Thalgebietes auf itala

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(an Buchenstämmen über Magasa*), basileensis var. modulata, Strobeli und Balsamoi mit der später zu erwähnenden var. Tiesenhauseni. Die ganze Nacht schon, die wir in Magasa zubrachten, wetterte es unter häufigem Blitz und Donner und meines christkatholischen Compagnons frommer Wunsch nach Regen schien durch die Wolken gedrungen zu sein. Unter stetem Gussregen, der uns die beiden folgenden Tage (und Nächte) auf den unwirthlichsten Pfaden zur Schneckensuche geleitete, so dass Herr von Tiesenhausen endlich selbst ein „troppo grazia, St. Antonio!" ausrief, brachen wir in Magasa zeitig auf, gelangten auch alsbald auf irrige Fährte — über hochbegraste Bergwiesen oder tief eingeschnittene Steige, durch dichtes Gestrüppe und Wälder —, bis wir jenseits des Thalbaches von »Val«, d. i. an der südlichen Lehne der Bucca di Val, auf halber Höhe bis nahe zum Uebergange die Fundstätte der Clausilia Balsamoi var. Tiesenhauseni erreichten. Nun ward aber weder auf Wetter noch auf die Uhr mehr geschaut, obwohl wir noch 4 starke Stunden nach Storo im Thale des Chiese — zurückzulegen hatten, aber jede Felswand abgesucht und in alle Spalten geguckt, bis jeder seine Centinaja beisammen hatte. In Anbetracht so grosser Mühen schwuren wir uns aber dennoch in Scherz und Ernst, kein Stück dieser prächtigen Clausilia unter einem Thaler abzugeben, vorausgesetzt, dass Jemand schachernd so viel zu bieten Lust hätte. Nur sehr spärlich zeigte sie sich noch an der Nordseite der Bucca und wechselt an der Stelle, wo man das Bächelchen des Val Inola überschreitet, mit ihrer Schwester var. Ampolae. Hier findet sich auch Cl. plicatula var superflua, sehr klein.

Villa Laitha über Salurn, 12. Juli.

---

*) Clausilia itala hat sowohl hier wie im oberen Ampolathale, wo sie mit Clausilia Balsamoi zusammengrenzt, von der letztern die schiefe